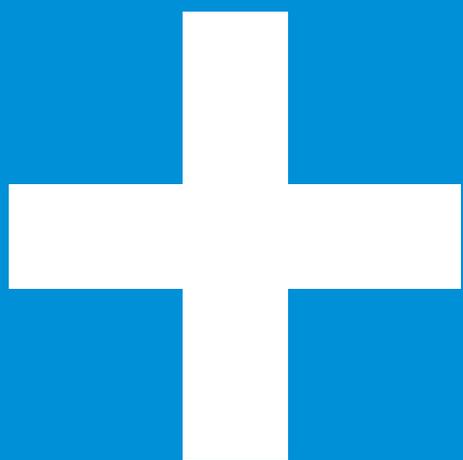




Gemeindeverband LuzernPlus



Geschäftsbericht 2018

Inhalt

6	Zahlen und Grafiken zur Energie
8	Editorial
10	Organe und Planwerk 2030
12	Beiräte und Steuerungsgremien
14	Rückblick und Ausblick
15	Energie
18	Gebietsmanagements LuzernNord, LuzernOst und LuzernSüd
24	Agglomerationsprogramm Luzern
26	Interview zum Durchgangsbahnhof Luzern
28	Zahlenspiegel
30	Jahresrechnung
32	Bilanz
33	Bericht der Revisionsstelle
34	Projektübersicht
36	Zusammen für den Standort Luzern arbeiten
38	Dienstleistungen für Gemeinden

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverband LuzernPlus, Riedmattstrasse 14, 6031 Ebikon
Redaktion und Interviews: Michi Zimmermann, Kommunikationsverantwortlicher
Layout: zweikraft GmbH, Ebikon
Bilder: LuzernPlus
Druck: Ley Druck GmbH, Luzern
Papier: Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Der Geschäftsbericht 2018 steht auch online zur Verfügung
unter luzernplus.ch

LuzernPlus vernetzt Gemeinden

Der Regionale Entwicklungsträger LuzernPlus koordiniert als Gemeindeverband von Hildisrieden bis Schwarzenberg und von Vitznau bis Honau gemeindeübergreifende Themen. Mit der Raumplanung und Mobilitätskonzepten optimiert LuzernPlus das Zusammenleben über die Gemeindegrenzen hinaus. Die nachhaltige Energieversorgung ist dabei für den Gemeindeverband strategisch prioritär. LuzernPlus entwickelt auch Angebote für Sport, Freizeit und Kultur.

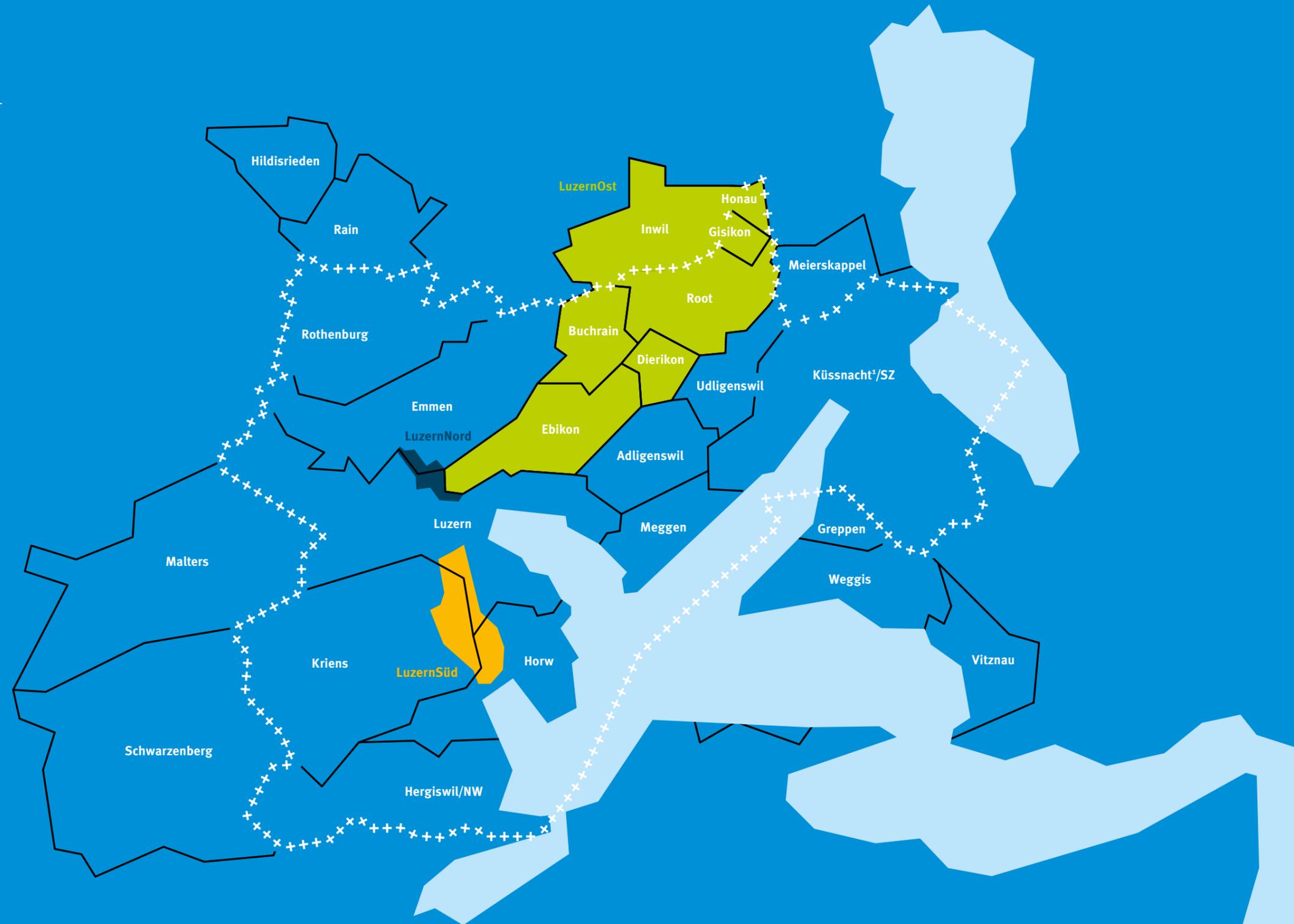
Erfahren Sie mehr unter luzernplus.ch

240'000

Menschen leben in den 24 Gemeinden des funktionalen Raumes von LuzernPlus.

410'000

Menschen leben in den 83 Gemeinden des Kantons Luzern.



Legende:

(+ +) Perimeter Agglomerationsprogramm 3. Generation

*Küssnacht gehört zum Perimeter des Agglomerationsprogramms Luzern und ist seit Anfang 2018 nicht mehr Mitglied bei LuzernPlus

LuzernPlus engagiert sich für die Steigerung der Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energien

2'667 Liter Heizöl

Umgerechnet in Heizöl verbraucht jede Person jährlich Energie von rund 2'667 Liter.

Endenergieverbrauch¹ pro Person und Jahr in der Schweiz
(heizöläquivalent in Liter)

	1980	2000	2017
Heizöl	1'360	806	420
Treibstoff	786	1'134	954
Elektrizität	558	729	692
Gas	134	360	391
Holz	116	107	127
Kohle	60	22	17
Fernwärme	35	51	66
Total	3'053	3'210	2'667

¹ Als Endenergie wird hier jene Energie verstanden, welche den Nutzern geliefert wird: Beispielsweise elektrischer Strom am Hauszähler oder Treibstoff ab der Tanksäule. Die dargestellten Energiemengen sind nicht gewichtet.

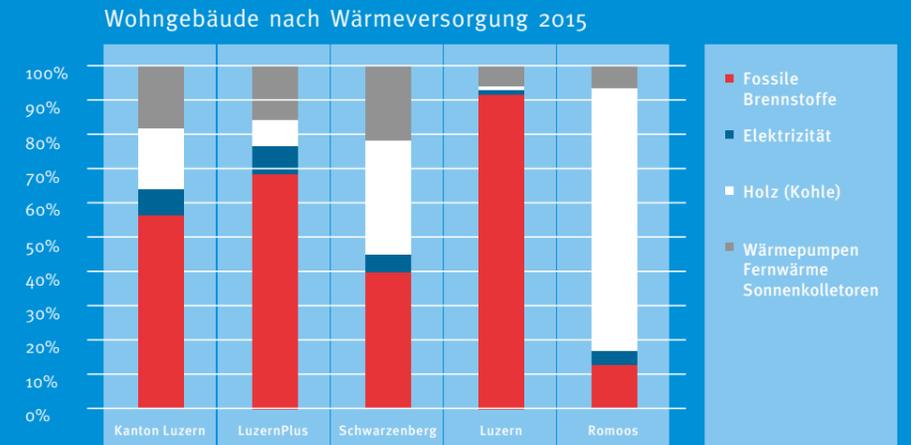
Quelle: BFE-Gesamtenergiestatistik 2017

63%

Der heutige Endenergieverbrauch besteht zu 63% aus fossilen Energieträgern und verursacht CO₂-Ausstoss.



Im LuzernPlus-Gebiet werden rund 70% der Wohnbauten mit fossilen Brennstoffen beheizt.



Quelle: Lustat

Im städtischen Raum ist vor allem Erdgas als fossiler Brennstoff etabliert.

Im LuzernPlus-Gebiet weist Schwarzenberg am wenigsten Wohnbauten mit fossilen Brennstoffen aus und die Stadt Luzern den höchsten Anteil.

Im Kanton Luzern hat Romoos den höchsten Anteil erneuerbarer Energie und nutzt einheimisches Holz zur Wärmeerzeugung.



Dieseläquivalent in Liter/100 Kilometer pro Person

0.00l
Fussgänger



0.56l
Zug (SBB national)



1.26l
Elektroauto (Ökostrom)



1.54l
Trolleybus



4.21l
Auto (Benzin, EURO 6)



4.21l
Elektroauto (Atom- oder Kohlestrom)



4.52l
Flugzeug

Der Energieverbrauch hängt von der Wahl des Verkehrsmittels und der Strecke ab.

Quelle: Mobitool Grundlagenbericht November 2016

Im 2019 feiert LuzernPlus 10 Jahre Regionalentwicklung.



EDITORIAL

Energie und Mobilität sind bedeutende Faktoren der Lebensqualität

Zu einer hohen Lebensqualität gehören neben der Berücksichtigung von gesellschaftlichen und gesundheitlichen Bedürfnissen auch die Aspekte Energie und Mobilität. Wenn Sie zuhause sind, benötigen Sie während rund acht Monaten Heizenergie. Wasser und Strom gehören ebenfalls zum täglichen Bedarf. Weil diese in unseren Breiten in der Regel in ausreichender Menge und preiswert zur Verfügung stehen, sind sie eine Selbstverständlichkeit des täglichen Lebens. Wenn Sie Ihr Zuhause verlassen, sind Sie auf Infrastruktur in Form von Wegen, Trottoirs, Strassen, Zügen usw. angewiesen. Zusammengefasst bedeutet dies, dass Energie und Mobilität bedeutende Faktoren der Lebensqualität und damit auch der Standortattraktivität sind.

Der Regionale Entwicklungsträger LuzernPlus hält in seiner Vision fest, dass er sich Kooperationsplattformen und Interessenvertretungen in der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit widmet. Dabei werden Energie- und Mobilitätsthemen in der Strategie 2018 bis 2021 priorisiert behandelt. Erfahren Sie im Geschäftsbericht 2018, welche Massnahmen LuzernPlus auch gestützt auf das neue kantonale Energiegesetz umgesetzt hat. Gemeinsames Ziel ist es, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Denn schweizweit ist der heutige Endenergieverbrauch zu 63 Prozent fossil.

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Anschauen, Lesen und Studieren der Zahlen, Texte und Bilder. Bezüglich Zahlen ist das Jahr 2019 ein besonderes Jahr für LuzernPlus. Wir feiern 10 Jahre Regionaler Entwicklungsträger LuzernPlus. In diesem Sinn bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen und die Zusammenarbeit zum Wohle der Region Luzern.

Pius Zängler, Präsident

Armin Camenzind, Geschäftsführer

Organe

Vorstand LuzernPlus



Pius Zängerle
Präsident

André Bachmann, Unternehmer, Luzern
Hans Peter Bienz, Gemeinderat, Ebikon ab 24.11.2018
Manuela Jost, Stadträtin, Luzern
Pascal Ludin, Gemeinderat, Adligenswil
Fabian Peter, Gemeindeammann, Inwil
Matthias Senn, Gemeinderat, Kriens
Susanne Truttman-Hauri, Gemeinderätin, Emmen bis 23.11.2018

Geschäftsstelle LuzernPlus



Armin Camenzind
Geschäftsführer



Elena Anderhub-Mazzei
stv. Geschäftsführerin
bis 31.12.2018



Andrea Baumann-Egli
Assistenz



Ruth Thomi
Administration
und Finanzen



Michi Zimmermann
Kommunikations-
verantwortlicher

Mandate



Ueli Freyenmuth
Gebietsmanager
LuzernNord
bis 31.07.2018



Christoph Zurflüh
Gebietsmanager
LuzernNord
ab 01.08.2018



Thomas Glatthard
Gebietsmanager
LuzernSüd



Nathalie Mil
Gebietsmanagerin
LuzernOst
bis 31.03.2018



Pius Portmann
Gebietsmanager
LuzernOst
ab 01.04.2018



Jürg Meyer
Ressortleiter
Raum / Siedlung / Mobilität
bis 30.06.2018

Planwerk 2030

Gemeinden		Kommunale Richtpläne/Bau- und Zonenreglemente/Kommunale Konzepte und Massnahmen								
LuzernPlus	Massnahmen	Gebietsmanagement LuzernSüd ab 2011 LuzernPlus / Standortgemeinden	Gebietsmanagement LuzernNord ab 2011 LuzernPlus / Standortgemeinden	Gebietsmanagement LuzernOst ab 2013 LuzernPlus / Standortgemeinden	Regionalkonferenz RSM (Umsetzung APLU zG) ab 2014 LuzernPlus / Kanton / VVL	Arbeitszonenmanagement ab 2016 LuzernPlus	Gebietssupport für ländliche Gemeinden (Innenentwicklung) ab 2016 LuzernPlus	Musterreglement Private Parkierung 2014 LuzernPlus / Standortgemeinden	Natur- und Erlebnisraum Pilatus ab 2015 LuzernPlus / Standortgemeinden	Landschaftspark Reuss (offen) LuzernPlus / Standortgemeinden
	Leitbilder und Konzepte <small>ohne Genehmigung Delegiertenversammlung</small>	Leitbild LuzernSüd 2010 LuzernPlus / Standortgemeinden	Verkehrskonzept LuzernSüd 2014 LuzernPlus / Standortgemeinden / Kanton	Konzept Wärme / Kälte Luzern Süd 2015 LuzernPlus / Standortgemeinden	Masterplan 2010 / Städtebauliches Leitbild LuzernNord 2014 LuzernPlus / Standortgemeinden	Leitbild LuzernOst 2015 LuzernPlus / Standortgemeinden	GVK Agglomerationszentrum Luzern 2012 Kanton / Stadt Luzern LuzernPlus / VVL			
	Konzepte <small>(§ 3 Abs. 2 PBG)</small>	Regelwerk LuzernSüd/Teilkonzept 2020 LuzernPlus / Standortgemeinden	GVK LuzernOst 2019 LuzernPlus / Standortgemeinden	Hochhauskonzept 2018 LuzernPlus						
	Teilrichtpläne <small>§ 8 PBG (behördenverbindlich gem. § 11 PBG) Aufhebung REP 21 Aufhebung ESP</small>	Regelwerk LuzernSüd / Teilrichtplan 2020 LuzernPlus / Standortgemeinden	Teilrichtplan Wärme LuzernNord / LuzernOst 2015 LuzernPlus / Standortgemeinden	Siedlungslenkung 2030 2014 LuzernPlus	Abstimmung / Siedlung / Verkehr (ASVLU) 2020 LuzernPlus / Standortgemeinden	Weiler 2018 LuzernPlus / Standortgemeinden	Wanderwege 2019 LuzernPlus	Detailhandel 2019 LuzernPlus		
	Strategien	Strategie LuzernPlus 2018-2021 LuzernPlus				Zukunftsbild 2030+ LuzernPlus / Kanton				
	Geordnetes Wachstum nach Innen	Gemischte, verdichtete, nachhaltige Besiedlung	Koordinierung und Optimierung Raumentwicklung	Gesamtstrategie	Teilstrategie Siedlung und Landschaft		Teilstrategien Verkehr			
Bund/Kanton	Raumplanungsgesetz RPG	Planungs- und Baugesetz PBG	Kantonaler Richtplan	Agglomerationsprogramm Luzern						

■ erstellt / umgesetzt ■ noch nicht erstellt / in Planung

Beiräte und Steuerungsgremien

Beirat Energie und kommunale Infrastrukturen	Beirat Politik	Beirat Raum / Siedlung / Mobilität	Steuerungsgremium Gebietsmanagement LuzernNord	Steuerungsgremium Gebietsmanagement LuzernOst	Steuerungsgremium Gebietsmanagement LuzernSüd
Leitung	Leitung	Leitung	Leitung	Leitung	Leitung
Elena Anderhub-Mazzei stv. Geschäftsführerin LuzernPlus	Armin Camenzind Geschäftsführer LuzernPlus	Jürg Meyer (bis 30.06.2018) Ressortleiter Raum / Siedlung / Mobilität Armin Camenzind (ab 01.07.2018) Geschäftsführer LuzernPlus	Jürg Meyer (bis 30.06.2018) Ressortleiter Raum / Siedlung / Mobilität Armin Camenzind (ab 01.07.2018) Geschäftsführer LuzernPlus	Jürg Meyer (bis 30.06.2018) Ressortleiter Raum / Siedlung / Mobilität Armin Camenzind (ab 01.07.2018) Geschäftsführer LuzernPlus	Jürg Meyer (bis 30.06.2018) Ressortleiter Raum / Siedlung / Mobilität Armin Camenzind (ab 01.07.2018) Geschäftsführer LuzernPlus
Mitglieder	Mitglieder	Mitglieder	Mitglieder	Mitglieder	Mitglieder
Urs Brücker Gemeindepräsident, Meggen Peter Gauch Leiter Werkdienste, Horw Baptist Lottenbach Gemeindeammann, Weggis Beat Marty (bis 29.10.2018) Dienststelle Umwelt und Energie (uwe), Kanton Luzern Stephan Marty CEO energie wasser luzern, Luzern Jürg Meyer Mitglied Geschäftsführung Holinger AG, Luzern Bruno Odermatt Leiter Immobilienbewirtschaftung, Emmen Fabian Peter Geimeindeammann, Inwil Jules Pikali Geschäftsführer OekoWatt GmbH, Rotkreuz Jürgen Ragaller (ab 30.10.2018) Dienststelle Umwelt und Energie (uwe), Kanton Luzern Philipp Rölli Geschäftsführer, Rothenburg Martin Zumstein Geschäftsführer REAL, Luzern	Claudia Bernasconi Gemeindepräsidentin / Kantonsrätin CVP, Greppen Prisca Birrer-Heimo Nationalrätin SP, Rothenburg Urs Brücker Gemeindepräsident / Kantonsrat GLP, Meggen Ivo Egger Gemeinderat SP, Buchrain Monique Frey Kantonsrätin Grüne, Emmen Patrick Hauser Kantonsrat FDP.Die Liberalen, Luzern Marcel Lotter Gemeinderat CVP, Malters Pirmin Müller Kantonsrat SVP, Luzern Andy Schneider Gemeinderat / Kantonsrat SP, Rothenburg Pius Zängerle Präsident LuzernPlus, Adligenswil	Roger Michelin Raumplaner Planteam S AG, Luzern Fabian Peter Gemeindeammann, Inwil Matthias Senn Gemeinderat, Kriens Mike Siegrist Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi), Kanton Luzern Andreas Wirth (bis 31.01.2018) Vorausgedacht GmbH, Bern Nicole Wirz raumplan wirz, Basel Pius Zängerle Präsident LuzernPlus, Adligenswil Peter Zurkirchen Gemeinderat, Schwarzenberg	Patrick Abegg Mobilitätskoordinator BUWD, Kanton Luzern Manuela Jost Stadträtin, Luzern Peter Lötscher Dienststelle Immobilien, Kanton Luzern Hans Ruedi Ramseier (bis 31.01.2018) Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif), Kanton Luzern Josef Schmidli Gemeinderat, Emmen Mike Siegrist Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi), Kanton Luzern Pascal Süess Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern Ulrich Freyenmuth (bis 31.07.2018) Gebietsmanager LuzernNord Christoph Zurflüh (ab 01.08.2018) Gebietsmanager LuzernNord	Patrick Abegg Mobilitätskoordinator BUWD, Kanton Luzern Heinz Amstad Gemeinderat, Buchrain Beatrice Barnikol (ab 01.07.2018) Gemeindepräsidentin, Honau Hans Peter Bienz Gemeinderat, Ebikon Andreas Christen (ab 01.05.2018) Gemeinderat, Gisikon Max Hess Gemeindepräsident, Dierikon Peter Ineichen Gemeinderat, Root Amadé Koller (bis 30.06.2018) Gemeindepräsident, Honau Danièle Müller Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif), Kanton Luzern Fabian Peter Gemeindeammann, Inwil Mike Siegrist Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi), Kanton Luzern Pascal Süess Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern Nathalie Mil (bis 31.03.2018) Gebietsmanagerin LuzernOst Pius Portmann (ab 01.04.2018) Gebietsmanager LuzernOst	Patrick Abegg Mobilitätskoordinator BUWD, Kanton Luzern Manuela Jost Stadträtin, Luzern Colette Peter sozialräumliche Entwicklung Mike Siegrist Dienststelle Raum und Wirtschaft (rawi), Kanton Luzern Pascal Süess Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern Thomas Glatthard Gebietsmanager LuzernSüd



ENERGIE UND UMWELT

Neues Energiegesetz ist in Kraft getreten

Im Energiebereich stehen die Gemeinden vor der Herausforderung, die neuen Vorschriften im Gebäudebereich umzusetzen. Durch gemeindeübergreifende Zusammenarbeit soll ein effizienter und einheitlicher Vollzug dieser Aufgabe sichergestellt werden. LuzernPlus engagiert sich im Auftrag der Gemeinden und hat das Thema Energie in der Strategie 2018 bis 2021 priorisiert. Gemeinsames Ziel ist es, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren.

Schweizweit ist der heutige Endenergieverbrauch zu 63 Prozent fossil. Im LuzernPlus-Gebiet werden sogar rund 70 Prozent der Gebäude mit fossilen Brennstoffen beheizt. Dies verursacht CO₂. Neben der Steigerung der Energieeffizienz muss auch der Umstieg zu erneuerbaren Energien konsequent vorangetrieben werden. LuzernPlus hat in Zusammenarbeit mit den Gemeinden drei Schwerpunktthemen bearbeitet.

Monitoring Teilrichtplan Wärme LuzernNord und LuzernOst

Unter der Federführung von LuzernPlus haben die Verbandsgemeinden den Regionalen Teilrichtplan „Wärme LuzernNord und LuzernOst“ erarbeitet. Mit dem Teilrichtplan werden die Nutzung der regional bedeutenden Abwärmequellen und die leitungsgebundene Wärmeversorgung räumlich koordiniert. Erstmals seit dem Inkrafttreten des Teilrichtplans im Juli 2015 hat LuzernPlus im vergangenen Jahr ein Monitoring über die Entwicklung der Fernwärmeversorgung durchgeführt. Der Monitoringbericht zeigt, dass sich die Erschliessung der Gebiete in Emmen und Luzern (LuzernNord) sowie Buchrain, Dierikon, Ebikon, Root (LuzernOst) mit Fernwärme positiv entwi-



Buzzer-Game mit Energiefragen an der Expo rontal plus

ckelt. Mit der Förderung der Fernwärmeversorgung leisten die Gemeinden in Zusammenarbeit mit LuzernPlus einen Beitrag zur Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und des CO₂-Ausstosses.

Umsetzung des kantonalen Energiegesetzes

Die Revision des kantonalen Energiegesetzes (KEng) betrifft die Gemeinden auf drei Ebenen:

- + In der Energiepolitik, wo Planungsaufgaben wie beispielsweise bei der Fernwärme anstehen
- + Als Vollzugsbehörde, bei energetischen Vorgaben im Baubewilligungsverfahren und Meldung beim Heizungersatz
- + Als Gebäudeeigentümerinnen

Mit der Revision des Energiegesetzes erhalten die Gemeinden Spielraum, um eine aktive Energiepolitik zu prägen. Beispielsweise können die Gemeinden in der Nutzungsplanung Vorgaben tätigen oder Konzessionen für leitungsgebundene Energien erteilen. LuzernPlus unterstützt die Gemeinden mit Energiegesprächen. Zudem hat LuzernPlus in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Umwelt und Energie (uwe) des Kantons Luzern eine Informationsveranstaltung durchgeführt, um die Verantwortlichen bei den Gemeinden in der Thematik zu schulen.

Kommunikation über Energie

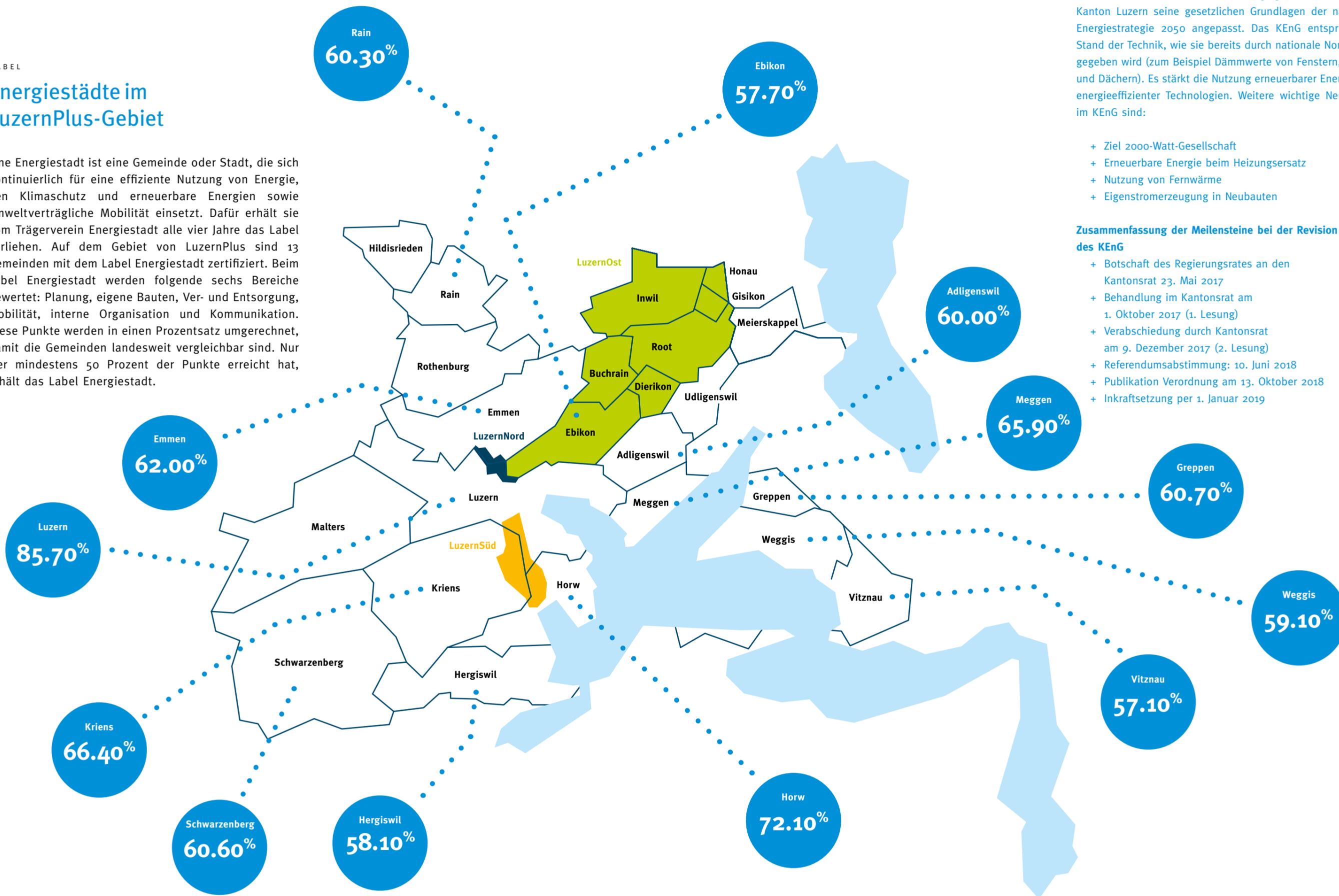
Mit unterschiedlichen Projekten beteiligte sich LuzernPlus kommunikativ für die Sensibilisierung.

2000-Watt-Poker anlässlich der Feier zum Gewinn des «European Energy Award Gold» für fortschrittliches Energie-Engagement der Stadt Luzern.

LABEL

Energiestädte im LuzernPlus-Gebiet

Eine Energiestadt ist eine Gemeinde oder Stadt, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz und erneuerbare Energien sowie umweltverträgliche Mobilität einsetzt. Dafür erhält sie vom Trägerverein Energiestadt alle vier Jahre das Label verliehen. Auf dem Gebiet von LuzernPlus sind 13 Gemeinden mit dem Label Energiestadt zertifiziert. Beim Label Energiestadt werden folgende sechs Bereiche bewertet: Planung, eigene Bauten, Ver- und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation. Diese Punkte werden in einen Prozentsatz umgerechnet, damit die Gemeinden landesweit vergleichbar sind. Nur wer mindestens 50 Prozent der Punkte erreicht hat, erhält das Label Energiestadt.



Energiegesetz Kanton Luzern

Mit dem revidierten Kantonalen Energiegesetz (KEng) hat der Kanton Luzern seine gesetzlichen Grundlagen der nationalen Energiestrategie 2050 angepasst. Das KEng entspricht dem Stand der Technik, wie sie bereits durch nationale Normen vorgegeben wird (zum Beispiel Dämmwerte von Fenstern, Wänden und Dächern). Es stärkt die Nutzung erneuerbarer Energien und energieeffizienter Technologien. Weitere wichtige Neuerungen im KEng sind:

- + Ziel 2000-Watt-Gesellschaft
- + Erneuerbare Energie beim Heizungsersatz
- + Nutzung von Fernwärme
- + Eigenstromerzeugung in Neubauten

Zusammenfassung der Meilensteine bei der Revision des KEng

- + Botschaft des Regierungsrates an den Kantonsrat 23. Mai 2017
- + Behandlung im Kantonsrat am 1. Oktober 2017 (1. Lesung)
- + Verabschiedung durch Kantonsrat am 9. Dezember 2017 (2. Lesung)
- + Referendumsabstimmung: 10. Juni 2018
- + Publikation Verordnung am 13. Oktober 2018
- + Inkraftsetzung per 1. Januar 2019

Der Seetalplatz wird zum belebten Zentrum

Die Transformation von LuzernNord zu einem neuen, vielseitigen und belebten Zentrum ist in vollem Gange. So ging 2018 unter anderem die Zwischennutzung «NF 49» am Seetalplatz in Betrieb. Zugleich schritt die Planung diverser Bauprojekte voran. Als neuer Gebietsmanager koordiniert Christoph Zurflüh die Entwicklung in LuzernNord seit anfangs August 2018.

Am 16. und 17. Juni 2018 fand das Verkehrs- und Hochwasserschutzprojekt am Seetalplatz mit dem öffentlichen Anlass einen würdigen Abschluss. Rund 10'000 Besuchende genossen eine Fahrt auf dem Riesenrad und informierten sich an verschiedenen Ständen über die Gebietsentwicklung. Dieser Abschluss legte zugleich den Grundstein für die weitere Entwicklung in LuzernNord. So startete der Kanton Luzern den Gesamtleistungswettbewerb für das neue zentrale Verwaltungsgebäude mit rund 1'300 Mitarbeitenden. Auf der gegenüberliegenden Seite der Kleinen Emme wurde unter der Federführung der Baugenossenschaft Reussbühl das Projekt «Reusszopf» mit 80 Mietwohnungen sowie 1'300 m² Gewerbeflächen vorgestellt. Bei der Erweiterung des heutigen Centrums Seetalplatz mit dem Kino Maxx schritt die Projektierung ebenfalls voran. Nicht zuletzt wurde auch die Viscosistadt mit einer neuen Eventhalle für 700 Personen und dem neuen Belluno-Platz weiterentwickelt.

Zwischennutzung erfolgreich gestartet

Ein wichtiger Schritt der Transformation von LuzernNord zu einem neuen Zentrum ist mit der Eröffnung der Zwischennutzung «NF 49» am Seetalplatz erfolgt. Damit die Zwischennutzung überhaupt starten konnte, hat das Gebietsmanagement eine zentrale Koordinationsfunktion übernommen. «NF 49» auf dem Gelände des zukünftigen Verwaltungsgebäudes des Kantons Luzern soll sich zu einem Treffpunkt, Veranstaltungsort, Testfeld und Ort zum Arbeiten entwickeln. Die rund 40 Container und die grosszügige

Freifläche werden vom Verein Platzhalter kuratiert und waren bereits nach kurzer Zeit vollständig vermietet. Auch das Gebietsmanagement ist mit einem Projektraum vor Ort präsent. Das grosse Interesse zeigte sich auch am Eröffnungsfest vom 15. September 2018, an welchem rund 1'500 Personen teilgenommen haben.

Neuer Gebietsmanager

Seit Anfang August 2018 vernetzt Christoph Zurflüh als neuer Gebietsmanager die Interessen der Gemeinde Emmen und der Stadt Luzern, des Kantons, des Verkehrsverbands, der Wirtschaftsförderung sowie der Grundeigentümer und Arealentwickler. Er trat die Nachfolge von Ueli Freyenmuth an, der seit 2013 das Gebietsmanagement mit grossem Engagement ausgebaut und mit einem breiten Netzwerk projektübergreifende Lösungen ermöglicht hat. Christoph Zurflüh versteht sich als Koordinator und Botschafter von LuzernNord. Als weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit sieht der neue Gebietsmanager die Koordination und Kommunikation bei der Realisierung der geplanten Hochbauten.

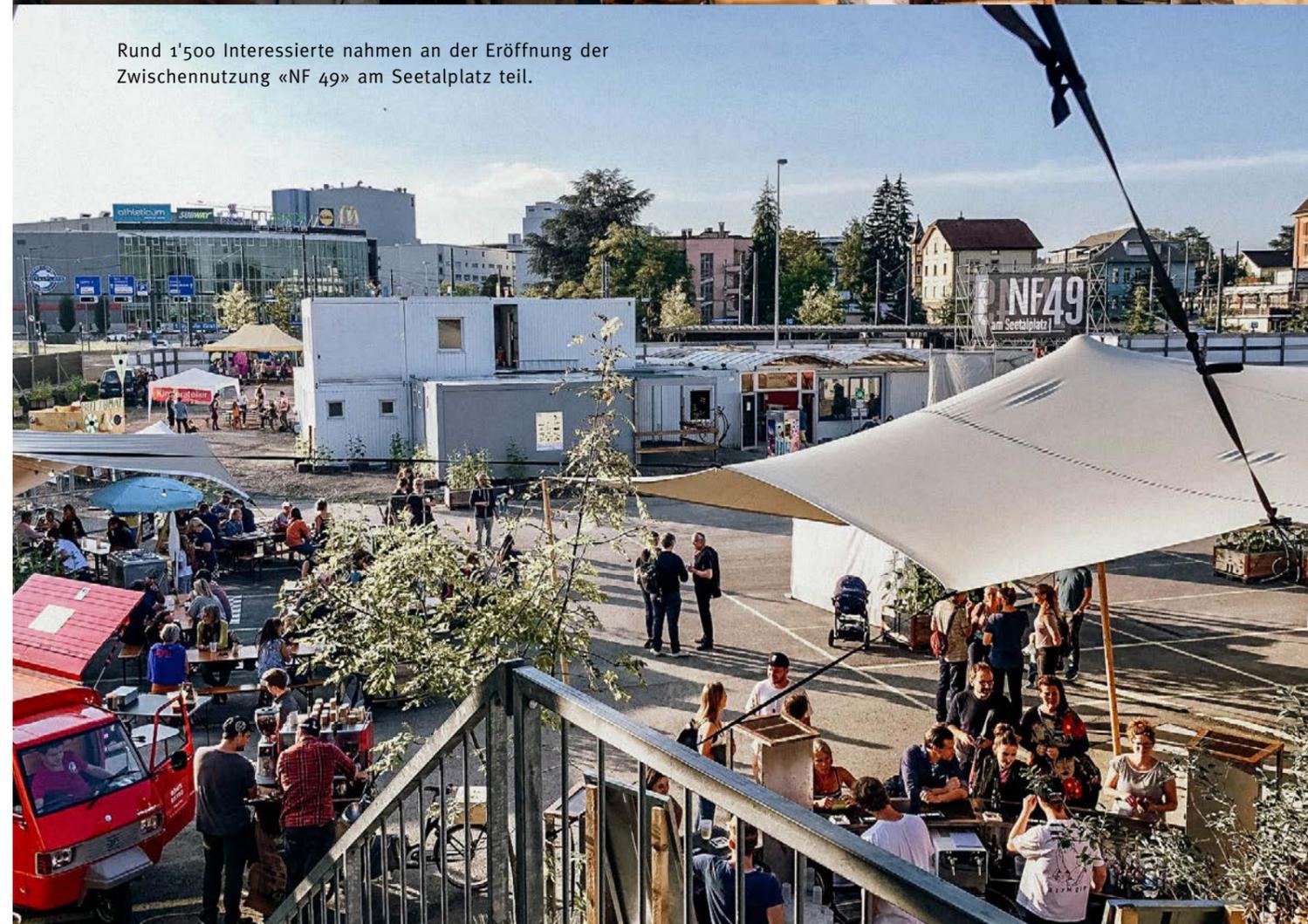
Transformation geht weiter

Die Transformation von LuzernNord schreitet auch 2019 voran. Als Beispiel kann die Viscosistadt genannt werden, wo 2019 unter anderem das umgebaute Tram-Hüsli, der neue Emmenpark und der Erweiterungsbau der Hochschule Luzern Design & Kunst mit rund 500 zusätzlichen Studierenden in Betrieb gehen wird. Auch im Gebiet zwischen dem Bahnhof Emmenbrücke und der Viscosistadt sollen Planungen und Wettbewerbe für neue Wohnungen und Bürogebäude erfolgen. Ebenfalls ein wichtiger Meilenstein im 2019 stellt der Start des Wärmeverbands Seetalplatz dar, der eine nachhaltige und ökologische Energieversorgung anbietet. Mit den Theaterereignissen «Cybercity» und «Gedächtnispalast» stehen in LuzernNord auch kulturelle Highlights auf dem Programm.

Neben einer Eventhalle wurde in der Viscosistadt auch der Belluno-Platz eröffnet.



Rund 1'500 Interessierte nahmen an der Eröffnung der Zwischennutzung «NF 49» am Seetalplatz teil.





Wanderfest auf dem Rontaler Höhenweg begeisterte

Die Rontaler Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau, Inwil und Root bieten mit dem Höhenweg seit Mai 2018 eine neue Wanderattraktion. Über 400 Wanderbegeisterte nahmen an der Eröffnung mit Festen auf den Höfen und im KneippGarten Gisikon teil. Das Gebietsmanagement hat Pius Portmann im April 2018 von Nathalie Mil übernommen. In seiner Funktion hat er das Gesamtverkehrskonzept LuzernOst begleitet, welches im November 2018 von der Delegiertenversammlung genehmigt wurde.

Interview

Pius Portmann, Sie sind im April 2018 als Gebietsmanager von LuzernOst gestartet. Mit welchen Projekten haben Sie sich 2018 schwerpunktmässig im Auftrag von LuzernPlus und den sieben Gemeinden auseinandergesetzt?

Die Eröffnung des zwölf Kilometer langen Rontaler Höhenwegs mit dem gemeindeübergreifenden Wanderfest Anfang Mai war ein sehr guter Einstieg, um Kontakte bei den Vorbereitungen und auch am Fest mit rund 400 Teilnehmenden zu knüpfen. Bestehende Wanderwege wurden verbunden und durchgehend beschildert. Weiter war die öffentliche Mitwirkung des Gesamtverkehrskonzepts (GVK) LuzernOst Thema. Die Rückmeldungen wurden zusammengefasst und wo möglich sind diese in das GVK LuzernOst eingeflossen. Die Gemeinderäte aller LuzernOst-Gemeinden haben die Massnahmen und das weitere Vorgehen Ende Juni an einer gemeinsamen Konferenz diskutiert. Über den aktuellen Stand haben wir laufend unter www.gvk-luzernost.ch kommuniziert. Im November hat die LuzernPlus-Delegiertenversammlung das GVK LuzernOst genehmigt.

Warum ist dieses Gesamtverkehrskonzept LuzernOst wichtig für die Gemeinden?

Mit den bestehenden Einzonungen und den laufenden Projektplanungen wird die Mobilität innerhalb der sieben LuzernOst-Gemeinden bis 2030 deutlich zunehmen. Eine zukunftsfähige Abwicklung des Verkehrs auf der Achse Luzern-Zug-Zürich ist für die Standortattraktivität der Gemeinden sehr bedeutend. Deshalb haben die Gemeinden auch entschieden, für den funktionalen Raum gemeinsam eine Übersicht zu erstellen, Strategien zu defi-

nieren und Massnahmen festzulegen. Es handelt sich dabei um ein strategisches Instrument und nicht um konkrete Ausführungspläne mit Preisangaben. Das erarbeitete Gesamtverkehrskonzept LuzernOst sieht die Bewältigung des Mehrverkehrs mit dem öffentlichen Verkehr oder zu Fuss und mit dem Fahrrad vor. Davon soll insbesondere auch der Wirtschaftsverkehr profitieren.

Was macht das Rontal zusätzlich zur Mobilitätsanbindung auf der Achse Luzern-Zug-Zürich spannend und attraktiv für Sie?

Das Rontal bietet Abwechslung zwischen urbanen Räumen im Tal und offener Landschaft entlang der Hügelzüge. Die Gewässer Rotsee, Reuss und Ron prägen den Naherholungsraum. Wer an heissen Tagen eine Erfrischung sucht, findet zahlreiche öffentliche Plätze an den Gewässern oder an Treffpunkten wie der Rotsee-Badi oder dem KneippGarten in Gisikon. Auch gibt es viele weitere Sport-, Kultur- und Freizeitangebote. Mein Fazit: Das Rontal ist ein attraktiver Raum zum Wohnen, Arbeiten und Zusammenleben.

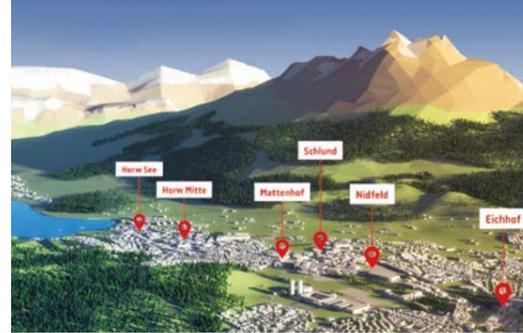


Alois Muri (Gemeindepräsident Gisikon) und Heinz Schumacher (Gemeindepräsident Root) eröffnen gemeinsam den Rontaler Höhenweg.

Die Gemeinderäte der sieben LuzernOst-Gemeinden haben das weitere Vorgehen zum Gesamtverkehrskonzept LuzernOst Mitte 2018 aufgrund der Mitwirkungsergebnisse beraten und stehen für die Mobilität ein.



LuzernSüd besteht aus sechs Teilgebieten.



GEBIETSMANAGEMENT LUZERNSÜD

Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ziehen in die neuen Quartiere ein

Die ersten neuen Quartiere von LuzernSüd sind fertig gebaut. Mit dem Einzug kehrt neues Leben ein. Zudem liegen auch die städtebaulichen Richtlinien aller sechs Teilgebiete von LuzernSüd vor.

Nach dem Entwicklungskonzept (2013) und dem Grundkonzept Verkehr (2015) liegen nun auch die stadträumlichen Richtlinien aller sechs Teilgebiete von LuzernSüd vor. Die drei Parlamente nehmen diese Planungen Anfang 2019 zur Kenntnis. Nun folgt die etappierte Umsetzung auf den einzelnen Arealen. In der Regel erfolgt dies über Bebauungs- und Gestaltungspläne, Studienaufträge oder Wettbewerbe. Teilweise braucht es Zonenplanänderungen. Die rechtliche Sicherung der Planung wird durch das Regelwerk LuzernSüd, bestehend aus einem Regionalen Teilrichtplan und einem Regionalen Konzept, sichergestellt. Begleitet wird die Umsetzung durch ein sozialräumliches Konzept und kommunikative Massnahmen. Zudem konnte die Konzeptstudie Südallee mit breiter Mitwirkung der interessierten Quartierbevölkerung durchgeführt und im 2018 abgeschlossen werden.

Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Die Planungen der S-Bahnstationen Kriens-Mattenhof und Horw konnten soweit abgeschlossen werden, damit Anfang 2019 erste Umbau- und Erweiterungsarbeiten erfolgen können. Mit den Neubauten um die beiden Bahnhöfe entstehen erweiterte Perronanlagen, Unterführungen und grosszügige Bahnhofplätze mit Bushubs. Auch die Veloparkplätze werden erweitert. Damit kann auf das laufend erhöhte Passagieraufkommen reagiert werden. Auch das Fahrplanangebot von Bahn und Bus wird laufend erweitert. Die Zentralbahn wird ab 2020/21 in den Spitzenzeiten zusätzliche Zugspare anbieten und die Buslinien werden optimiert.

Vernetzung der Fuss- und Velowegverbindungen

Als Fortsetzung der Veloschnellroute Freigleis auf dem ehemaligen Zentralbahn-Trasse Richtung Pilatusmarkt und Horwer Seebucht wurde der sogenannte „Bogenweg“ weiter konkretisiert. Vom Bahnhof Mattenhof bzw. Kreisel Mattenhof wird die neue Velo- und Fusswegverbindung künftig über die Industriestrasse, die Areale Grabenhof und Hinterschlund zur Kreuzstrasse und zum bereits bestehenden Velo- und Fussweg entlang dem Schlundbach geführt. Die Realisierung soll zeitnah erfolgen.

Gestaltung des Strassenraums

Die Planungen für die Neugestaltung der Arsenal- und Nidfeldstrasse sowie der Ringstrasse sind ebenfalls weit fortgeschritten. Das Verkehrs-, Betriebs- und Gestaltungskonzept Arsenal-Nidfeldstrasse sieht den Umbau zur Allee mit Busspuren auf einzelnen Abschnitten und Tempo 30 vor. Der Kanton plant die Kapazitätserhöhung der Ringstrasse in Koordination mit der Planung LuzernSüd, insbesondere den Umbau des Kreisels Mattenhof zur besseren Verkehrssteuerung und Busbevorzugung. Die Frage weiterer Autobahnüberdeckungen zwischen dem künftigen Südportal des Bypass und dem Tunnel Schlund konnte gemeinsam vom Bund, Kanton, Kriens und LuzernPlus bearbeitet werden. Ein Konzept und eine Vereinbarung stehen kurz vor Abschluss.

Erstvermietungen gestartet

Rund um die S-Bahnstationen Kriens-Mattenhof und Horw sind mehrere Areale im Bau. Die erste Etappe des Schweighofs konnte bezogen werden. Die Erstvermietung des Mattenhofs hat begonnen und das Hochhaus in Horw Mitte folgt demnächst. Bereits sind weitere Planungen weit fortgeschritten. Die erste Etappe der Ziegelei Horw sowie ein weiteres Areal in Horw Mitte sind bewilligt. Das Baugesuch für das Nidfeld wurde im Dezember 2018 eingegeben. Für die Sport- und Eventhalle Pilatus Arena im Mattenhof wurde der Baubauungsplan und die Zonenplanänderung gestartet und eine erste Informationsveranstaltung durchgeführt.

Interessengemeinschaft kommuniziert Schätze von LuzernSüd

Die Investoren, die Stadt Kriens, die Gemeinde Horw, die Stadt Luzern, die Wirtschaftsförderung und LuzernPlus sind Mitglieder der Interessengemeinschaft (IG) Promotion LuzernSüd. Die IG will, dass die Bevölkerung am Transformationsprozess im Lebensraum LuzernSüd teilhat, ihn besser versteht und sich auf die Zukunft freuen kann. Erste Massnahmen sind ein Blog und der Aufbau von Social-Media-Kanälen. Zudem wird ein Botschafternetz gebildet. Bis Ende 2019 entsteht daraus eine Schatzkarte, um LuzernSüd erkunden zu können.

Die Pilatus Arena wird Platz für 4'000 Zuschauer bieten. In der Pilatus Arena soll künftig nationaler und internationaler Indoorsport wie Handball, Tennis, Hallenfussball, Volleyball oder Basketball stattfinden.



Am Tag der offenen Baustelle im Mattenhof war für alle Generationen etwas mit dabei. Gebietsmanager Thomas Glatthard zeigte die Entwicklung von LuzernSüd mit dem Städtmodell.



Abgestimmte Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung

Seit 2007 können alle vier Jahre Agglomerationsprogramme eingereicht werden, die der Bund überprüft und gegebenenfalls mitfinanziert. Dabei müssen Sie:

- + die Qualität des Verkehrssystems verbessern
- + die Siedlungsentwicklung nach innen fördern
- + die Verkehrssicherheit erhöhen
- + die Umweltbelastung und den Ressourcenverbrauch reduzieren

Die ersten beiden Agglomerationsprogramme Luzern sind bereits in der Umsetzungsphase, während die Realisierung der dritten Generation 2019 beginnt. Der Beitragssatz des Bundes für das dritte Luzerner Agglomerationsprogramm beträgt wie in den vorhergehenden Programmen 35 Prozent. Die Beiträge werden gemäss der Gesamtwirkung des Agglomerationsprogramms bemessen. Vorrang haben Agglomerationsprogramme, die zur Lösung der grössten Verkehrs- und Umweltherausforderungen beitragen.

Armin Camenzind (LuzernPlus), Alex Mathis (Gemeinde Ebikon), Thomas Buchmann (Kanton Luzern), Pascal Süess (Verkehrsverbund Luzern) und Andreas Zemp (vbl) beim gemeinsamen Spatenstich zur Verlängerung der Trolleybus Linie 1 in Ebikon.



Die zweite Generation

Das zweite Agglomerationsprogramm (AP LU 2G) baut auf dem ersten Agglomerationsprogramm (AP LU 1G) auf. Im Fokus steht die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, insbesondere die bessere Verknüpfung von Bahn und Bus mit mehr Anschlussmöglichkeiten dank modernen Bushubs. Mit einer optimalen Anbindung an die Bahn sind attraktive und vor allem zuverlässige Fahrten zu den jeweiligen Bahnhöfen und zum Stadtzentrum Luzern möglich. Dabei spielt die Aufwertung der kundenfreundlichen Umsteigeknoten in Form von zusätzlichen Veloabstellplätzen, neuen Aufenthaltsflächen usw. ebenfalls eine Rolle. Ein umfassendes Massnahmenpaket im Bereich des Fuss- und Veloverkehr soll das Velowegnetz sukzessive aufwerten und die Verkehrssicherheit erhöhen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei der Entschärfung von Kapazitätsengpässen durch Buspriorisierungen. Ziel ist eine Leistungs- und Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Busverkehrs. Die Angebotsverbesserungen entfalten ihre volle Wirksamkeit dann, wenn die Busse bei Verkehrsüberlastungen während den Hauptverkehrszeiten ihren Fahrplan trotzdem einhalten können.

Die dritte Generation

Das Agglomerationsprogramm Luzern der dritten Generation (AP LU 3G) enthält Massnahmen mit Realisierungsbeginn zwischen 2019 und 2022 und wurde vom Kanton Luzern unter Co-Federführung des regionalen Entwicklungsträgers LuzernPlus und des Verkehrsverbunds Luzern erarbeitet. Im November 2016 hat die Luzern-Plus-Delegiertenversammlung dieses zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Bundesbeschluss über die Verpflichtungskredite für die Beiträge ab 2019 soll im Sommer 2019 durch die Bundesversammlung erfolgen. Die künftige Siedlungsentwicklung im Agglomerationsraum Luzern und dessen Agglomerationsumland erfolgt weitgehend nach innen. Das Siedlungswachstum nach aussen wird begrenzt. Die Landschaft bleibt weitgehend frei und wird vielfältig genutzt und teilweise auch geschützt.

Zahlen und Auszug Massnahmen zur zweiten Generation

Die Massnahmenliste aus dem AP LU 2G mit Baubeginn 2015-2018 enthielt Verkehrsinfrastrukturmassnahmen im Umfang von rund 165 Millionen Franken. Der Bund unterstützte Massnahmen im Umfang von 92 Millionen Franken. Bei einem Beitragssatz von 35 Prozent entspricht dies rund 32 Millionen Franken. Beispiele im öV sind der Bushub in Emmenbrücke Bahnhof-Süd, die Verlängerung der Trolleybus Linie 1 ab Maihof, die neue Tangentiallinie 5 Kriens-Emmenbrücke usw. Beim motorisierten Individualverkehr ist es beispielsweise die Bearbeitung der Spange Nord. Für den Langsamverkehr sind es zum Beispiel die Velostation Altstadt Luzern und Radwege.

Übersicht der Massnahmen mit gutem bis sehr gutem Kosten-Nutzenverhältnis der dritten Generation:

Massnahmen	Kosten in Millionen Franken
 Gesamtverkehr Projektbeispiele: Behindertengerechte Bushaltestellen, Velostationen, Unfallschwerpunkte entschärfen, Konkretisierung Carparkierung Kernagglomeration, Anpassung Fussgängerstreifen	81
Öffentlicher Verkehr Projektbeispiele: Buspriorisierung, RBus-Ausbau, S-Bahnen verknüpfen in LuzernNord, Süd und West, S-Bahnhaltestelle Horw See	145
 Motorisierter Individualverkehr Projektbeispiele: Ausbau Obergrundstrasse – Bundesstrasse, Küssnacht Südumfahrung	63
 Langsamverkehr Projektbeispiele: Velo- und Fussgängerwege optimieren und neu bauen	69
Total	359

Langfristiger Zeithorizont bis 2030 mit gutem bis sehr gutem Kosten-Nutzverhältnis:

Massnahmen finanziert durch Bahninfrastrukturfonds (BIF) sowie Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF)	Kosten in Millionen Franken
 Öffentlicher Verkehr Durchgangsbahnhof Luzern	2'230
 Motorisierter Individualverkehr Bypass	1'575
Total	3'805

Ausblick auf die vierte Generation

Im Frühling 2019 kann mit dem Rohentwurf des Agglomerationsprogramms begonnen werden. Der Bearbeitungsperimeter verändert sich: Neu dabei sind die Gemeinden Inwil und Malters. Der Perimeter der Gemeinde Hergiswil wird nicht mehr im Agglomerationsprogramm Luzern bearbeitet, weil Hergiswil sich dem Agglomerationsprogramm des Kantons Nidwalden anschliesst.



LuzernPlus steht mit den 24 Gemeinden für den Durchgangsbahnhof Luzern ein

Der Durchgangsbahnhof Luzern ist für die Gemeinden, den Kanton und die ganze Schweiz verkehrlich und wirtschaftlich bedeutend, weil so eine Angebotsverbesserung auf der Achse Olten-Sursee-Luzern-Zug-Zürich möglich ist. Er verkürzt auch die Reisezeiten im Nord-Süd-Verkehr und ermöglicht neue Direktverbindungen. Der Durchgangsbahnhof ist die einzige Lösung zur Weiterentwicklung des Bahnknotens Luzern, wie Regierungsrat Robert Küng anlässlich der LuzernPlus-Delegiertenversammlung im Juni 2018 festgehalten hat.

Interview zum Durchgangsbahnhof Luzern

Massimo Guglielmetti, Sie sind seit Ende 2018 Leiter des SBB-Programms «Neuer Bahnhof Luzern» und verantworten unter anderem den Durchgangsbahnhof. Welche Erfahrungen bringen Sie mit, um die Projektierung mit Ihrem Team und einem Budget von 85 Millionen Franken in den nächsten Jahren erfolgreich zu leiten?

Die vergangenen zwei Jahre habe ich die Infrastrukturplanung der SBB in der Region Mitte geleitet. Zuvor war ich bei den SBB Immobilien als Leiter Anlageobjekte derselben Region tätig. Aufgrund dieser Tätigkeiten seit 2012 verfüge



LuzernPlus steht mit den Delegierten der 24 Gemeinden und gemeinsam mit dem Kanton Luzern für den Durchgangsbahnhof Luzern und den Zimmerberg-Basistunnel II ein.

ich neben dem fachlichen Wissen im Bereich der Infrastruktur sowie Immobilien auch über das Netzwerk auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene. Das Studium der Umweltwissenschaften habe ich an der ETH Zürich abgeschlossen. Dokoriert habe ich im Bereich der Bodenphysik.

Wo befinden wir uns in der Planung und welche nächsten Schritte stehen bevor?

Die SBB erstellt in einer ersten Phase im Auftrag des Bundes bis Ende 2022 mehrere Studien und Vorprojekte für den Durchgangsbahnhof Luzern. Dieser Bau kostet voraussichtlich rund 2,4 Milliarden Franken und dauert bis mindestens 2040. Zusätzlich werden bis 2022 auch die nötigen Studien und Vorprojekte für die Zulaufstrecken erarbeitet. Es geht darum, bis zu diesem Zeitpunkt alle Projekte aufeinander abzustimmen. Bis 2026 wird dann in einer zweiten Phase das Bau- und Auflageprojekt fertiggestellt, so dass der Durchgangsbahnhof «finanzierungsreif» sowie «genehmigungsreif» ist. Über die Finanzierung werden die beiden nationalen Parlamente voraussichtlich im 2026 für den Ausbauschritt 2040 befinden. Die Genehmigung erfolgt durch das Bundesamt für Verkehr.

Welche Auswirkungen hat der «Neue Bahnhof Luzern» aktuell und 2040 für die Gemeinden?

Aktuell führe ich Gespräche mit den Regionalen Entwicklungsträgern und einigen Gemeinden. Nicht nur das Zentrum von Luzern, sondern auch die Zulaufstrecken in der Agglomeration sind von grosser Bedeutung. Es wird bauliche Massnahmen geben, welche der Bund finanziert. Die Gemeinden inklusive der Stadt Luzern werden mit der Inbetriebnahme von Angebotserweiterungen profitieren. So gibt es mehr Züge, kürzere Fahrzeiten, neue Durchbindungen und weniger Umsteigevorgänge. Zürich, Bern und Basel werden beispielsweise näher rücken, aber auch im regionalen Verkehr werden Mehrwerte geschaffen, da die Agglomerationen mit einem S-Bahn-Netz attraktiv verbunden werden. Die Studie «Agglomerationseffekte des Durchgangsbahnhofs Luzern» im Auftrag des Kantons Luzern zeigt den volkswirtschaftlichen Nutzen auf.

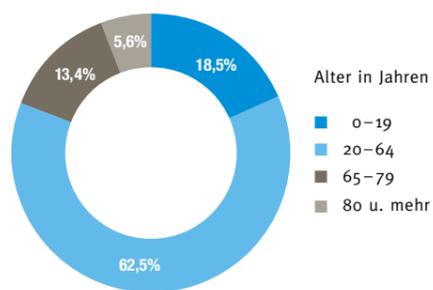
Wie beurteilen Sie die Auswirkungen auf die Standortattraktivität der LuzernPlus-Gemeinden?

Die Angebotserweiterungen wirken sich von Luzern in alle vier Himmelsrichtungen aus und damit nach Basel, nach Bern, ins Tessin und nach Zürich. Wenn wir bedenken, dass die Nachfrage an Mobilität in den vergangenen Jahren zugenommen hat und weiter zunehmen wird, dann ist der Durchgangsbahnhof Luzern sehr bedeutend für die Standortattraktivität des gesamten Kantons und der ganzen Zentralschweiz. Ob Arbeiten, Freizeit, Tourismus oder Wohnen – die Mobilität ist ein entscheidender Faktor für die gesamte Region.

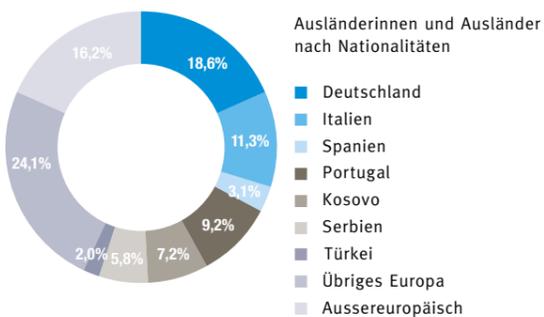
Zahlenspiegel LuzernPlus

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2017 233 660 Personen

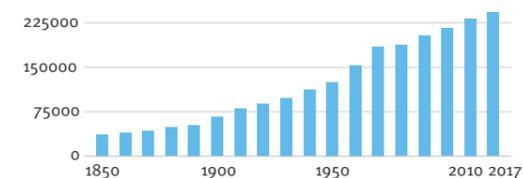


Ausländeranteil 21,8 %



Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	10,2 %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	4 356 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	16 494 Personen
Bevölkerungsdichte 2014	688 Einw./km ²
Privathaushalte 2013	106 492
davon Einpersonenhaushalte	37,2 %

Personen

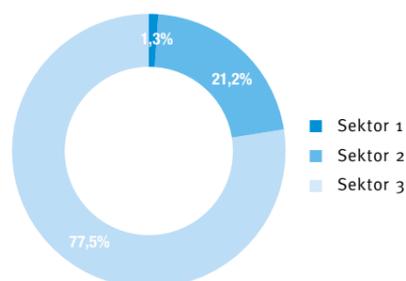


Arbeit und Erwerb

Beschäftigte 2016 153 431

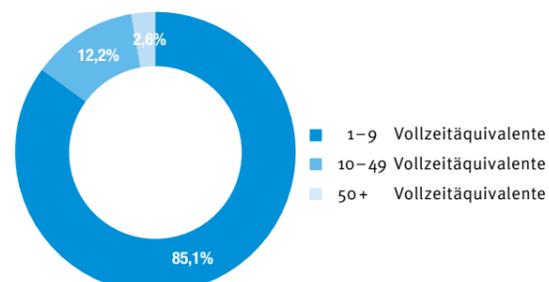
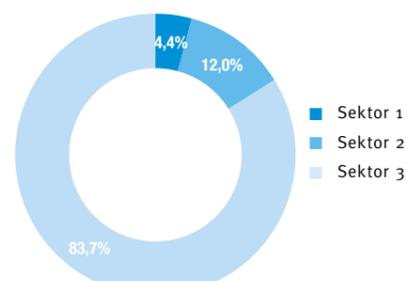
pro Einwohner/in 0,66

Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2016 114 995



Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2017 2947

Arbeitsstätten 2016 17 988



Soziale Sicherheit

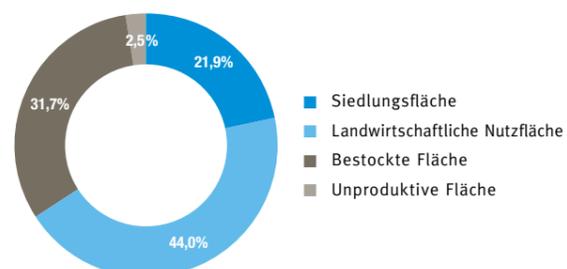
Sozialhilfequote 2015 2,9 %

Reineinkommen 2013 (Median) 49 814 Fr.

Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen) 322,57 km²

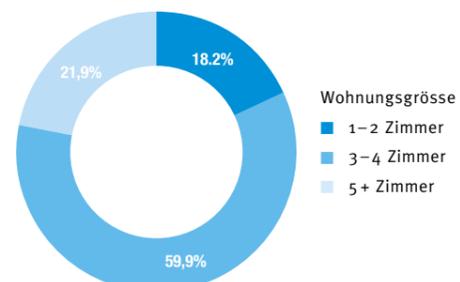
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2015/16 279,17 km²



Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2017 4 024 ha

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2017 118 589



Einfamilienhäuser 11,8 %

Leerwohnungsziffer 2018 1,54 %

Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2017 31 784

Beheizung mit Wärmepumpe 2015 13,7 %

Neu erstellte Wohnungen 2007-2016 12 741

davon Einfamilienhäuser 1 141

Bausgaben pro Einwohner/in 2016 6 861 Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2017/2018

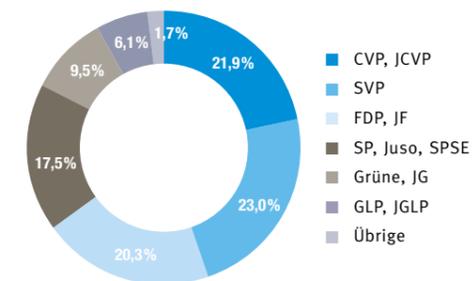
Kindergarten	3 725
Primarstufe	11 982
Sekundarstufe I	5 986

LUSTAT Jahrbuch 2019

Resultate der Themenblöcke «Raum und Umwelt», «Soziale Sicherheit», «Bildung», «Politik» sowie «Öffentliche Finanzen» ohne Hergiswil NW

Politik

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015



Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2018 (provisorisch) 1,8007 Einheiten

Total (inkl. Staatssteuern) röm.-kath. 3,6537 Einheiten

Total (inkl. Staatssteuern) ev.-ref. 3,6499 Einheiten

Finanzkraft 2014/2016

Relative Steuerkraft 1772 Fr./Einw.

Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100) 115 Punkte

Ressourcenpotenzial 3860 Fr./Einw.

Ressourcenindex (Kt. LU=100) 116 Punkte

Finanzausgleich (FA) 2019

Ressourcenausgleich 14 149,1 1000 Fr.

Lastenausgleich 25 386,7 1000 Fr.

Beitrag an Horizontalen FA 19 142,5 1000 Fr.

Gemeinderechnung 2017

Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre 107,9 %

Zinsbelastungsanteil I -2,4 %

Nettoschuld pro Einw. 2167 Fr./Einw.

Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2017

Allgemeine Verwaltung 329 Fr./Einw.

Öffentliche Sicherheit 70 Fr./Einw.

Bildung 1153 Fr./Einw.

Kultur und Freizeit 218 Fr./Einw.

Gesundheit 369 Fr./Einw.

Soziale Wohlfahrt 1042 Fr./Einw.

Verkehr 225 Fr./Einw.

Umwelt und Raumordnung 51 Fr./Einw.

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung		Rechnung 2018	Voranschlag 2018	Rechnung 2017
3 Aufwand		1'665'047.85	1'366'400.00	1'826'083.66
30 Personalaufwand		342'968.27	341'500.00	370'038.61
300.00	Entschädigungen Vorstand inkl. Sitzungsg.	48'051.10	50'300.00	43'169.85
301.00	Löhne Geschäftsstelle	234'515.08	235'000.00	231'638.79
303.00	Sozialversicherungsbeiträge	17'476.22	17'900.00	18'761.33
304.00	Personalversicherungsbeiträge	21'943.79	21'200.00	29'230.50
305.00	UVG- und Krankenversicherungsbeiträge	2'773.88	2'100.00	1'742.04
309.00	übriger Personalaufwand	18'208.20	15'000.00	45'496.10
31 Sachaufwand		1'303'313.11	1'024'900.00	1'456'045.05
310.01	Büromaterial, Drucksachen	8'272.75	5'500.00	10'107.70
311.01	Anschaffungen	4'076.20	1'000.00	430.00
316.01	Büromieten	14'494.00	12'500.00	12'037.00
316.02	EDV-Benützung	10'206.95	5'300.00	5'944.65
317.01	Spesenentschädigungen	4'200.00	4'200.00	5'415.00
317.02	Repräsentationskosten	5'816.70	4'000.00	3'456.16
317.03	Spesen DV / Vorstand	5'306.20	6'000.00	5'297.75
318.01	Sachversicherungen	270.30	300.00	270.30
318.02	Porti, Telefon	3'164.55	4'500.00	2'830.00
318.03	Postcheck- und Bankgebühren	173.45	200.00	169.70
318.04	Dienstleistung Dritter, Honorare	39'684.91	38'500.00	39'292.13
318.05	Vernehmlassungen, Beratungen, Verant.	48'153.85	55'800.00	42'042.00
318.06	Stellungnahmen, Gutachten	20'125.55	20'000.00	13'998.20
318.07	Richtpläne, Gutachten	68'108.59	91'100.00	84'801.35
318.08	Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	37'892.57	40'000.00	24'608.40
318.09	Projekte, regionale Zusammenarbeit	200.00	3'000.00	0.00
318.10	Agglomerationsprogramm	61'869.09	62'000.00	69'913.60

Erfolgsrechnung		Rechnung 2018	Voranschlag 2018	Rechnung 2017
318.20	Netzwerk Raum, Siedlung, Mobilität	79'754.45	54'800.00	56'599.55
318.21	Gebietsmanager LuzernSüd	463'772.02	175'000.00	528'191.04
318.22	Gebietsmanager LuzernNord	165'930.32	135'000.00	158'682.95
318.23	Gebietsmanager LuzernOst	138'867.93	142'000.00	201'512.84
318.30	Ressort Politik	52'147.48	57'600.00	33'239.79
318.35	Ressort Sport und Freizeit	19'490.80	41'100.00	59'157.56
318.40	Ressort Wirtschaft	0.00	6'000.00	5'000.00
318.45	Ressort Gesellschaft und Gesundheit	6'000.00	10'000.00	7'187.35
318.50	Ressort kommunale Infrastruktur	10'595.60	11'500.00	16'710.05
318.55	Ressort Energie	34'738.85	35'000.00	29'074.70
318.60	allgemeine Ressort	0.00	0.00	33'240.00
319.01	übriger Sachaufwand	0.00	3'000.00	6'835.28
33 Abschreibungen		18'766.47		
331.00	Abschreibung	18'766.47		
42 Vermögenserträge				
421.00	Zinserträge			
46 Beiträge für eigene Rechnung		1'669'057.65	1'327'500.00	1'715'186'33
461.01	Kantonsbeiträge	272'000.00	305'000.00	345'685.00
462.01	Gemeindebeiträge (Perimeterbeitrag)	690'089.00	690'00.00	582'442.60
462.02	Gemeindebeiträge (Gebietsmanager und Projekte)	573'806.15	252'000.00	649'116.08
462.03	übrige Gemeindebeiträge	81'909.50	65'000.00	35'243.00
469.01	übrige Beiträge	9'350.00	6'000.00	18'070.00
469.02	Beiträge Dritter (Gebietsmanager und Projekte)	41'903.00	9'500.00	84'629.65
Ertragsüberschuss		4'009.80	-38'900.00	-110'897.33

Bestandesrechnung		Bilanz per 1.1.2018	Veränderung Soll	Veränderung Haben	Bilanz per 31.12.2018
1	Aktiven	526'627.37	2'000'445.09	2'016'718.49	510'353.97
10	Finanzvermögen	526'627.37	1'951'678.62	1'997'952.02	480'353.97
100	Flüssige Mittel	429'464.37	1'915'300.25	1'887'403.70	457'360.92
1000	Kasse	1'214.30	2'385.00	3'330.70	268.60
1000.00	Kasse	1'214.30	2'385.00	3'330.70	268.60
1002	Banken	428'250.07	1'912'915.25	1'884'073.00	457'092.32
1002.01	LUKB 01-08-000057-06	428'250.07	1'912'915.25	1'884'073.00	457'092.32
101	Guthaben	90'333.00	29'750.37	103'718.32	16'365.05
1015	Andere Debitoren	90'333.00	16'365.05	90'333.00	16'365.05
1015.02	Debitoren	90'333.00	16'365.05	90'333.00	16'365.05
1019	Übrige Guthaben/MWST	0.00	13'385.32	13'385.32	0.00
1019.01	VST LR LuzernPlus	0.00	13'385.32	13'385.32	0.00
103	Transitorische Aktiven	6'830.00	6'628.00	6'830.00	6'628.00
1030	Transitorische Aktiven	6'830.00	6'628.00	6'830.00	6'628.00
1030.00	Transitorische Aktiven	6'830.00	6'628.00	6'830.00	6'628.00
10	Verwaltungsvermögen	0.00	48'766.47	18'766.47	30'000.00
114	Sachgüter	0.00	48'766.47	18'766.47	30'000.00
1146	Mobilien	0.00	48'766.47	18'766.47	30'000.00
1146.00	Mobilien	0.00	48'766.47	18'766.47	30'000.00
2	Passiven	526'627.37	290'329.93	274'056.43	510'353.97
20	Fremdkapital	222'245.28	290'239.83	270'046.63	201'962.00
200	Laufende Verpflichtungen	68'765.36	136'849.91	161'993.00	93'908.45
2000	Kreditoren	68'765.36	136'849.91	161'993.00	93'908.45
2000.00	Kreditoren	62'036.76	62'036.76	94'133.45	94'133.45
2007.51	Durchlaufkonto AHV	5'291.70	62'589.75	57'298.05	0.00
2007.52	Durchlaufkonto Löhne	0.00	3'729.10	3'504.10	-225.00
2007.63	Abrechnungskonto UVG	656.90	4'367.80	3'710.90	0.00
2007.64	Abrechnungskonto Krankentaggeld	780.00	4'126.50	3'346.50	0.00
205	Transitorische Passiven	153'479.92	153'479.92	108'053.63	108'053.63
2050	Transitorische Passiven	153'479.92	153'479.92	108'053.63	108'053.63
2050.00	Transitorische Passiven	153'479.92	153'479.92	108'053.63	108'053.63
23	EIGENKAPITAL	304'382.09	0.00	4'009.80	308'391.89
239	Eigenkapital	304'382.09	0.00	4'009.80	308'391.89
2390	Eigenkapital	304'382.09	0.00	4'009.80	308'391.89
2390.00	Eigenkapital	304'382.09	0.00	4'009.80	308'391.89

Bericht der Revisionsstelle

zur Jahresrechnung 2018
 an die Delegiertenversammlung des

Gemeindeverband LuzernPlus

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Gemeindeverbandes LuzernPlus (Bestandesrechnung und Laufende Rechnung) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, die Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am Bilanzstichtag abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 31. Januar 2019

Balmer-Etienne AG

Alois Köchli
 Zugelassener Revisionsexperte

Reto Klausner
 Zugelassener Revisionsexperte
 (leitender Revisor)

Jahresrechnung 2018

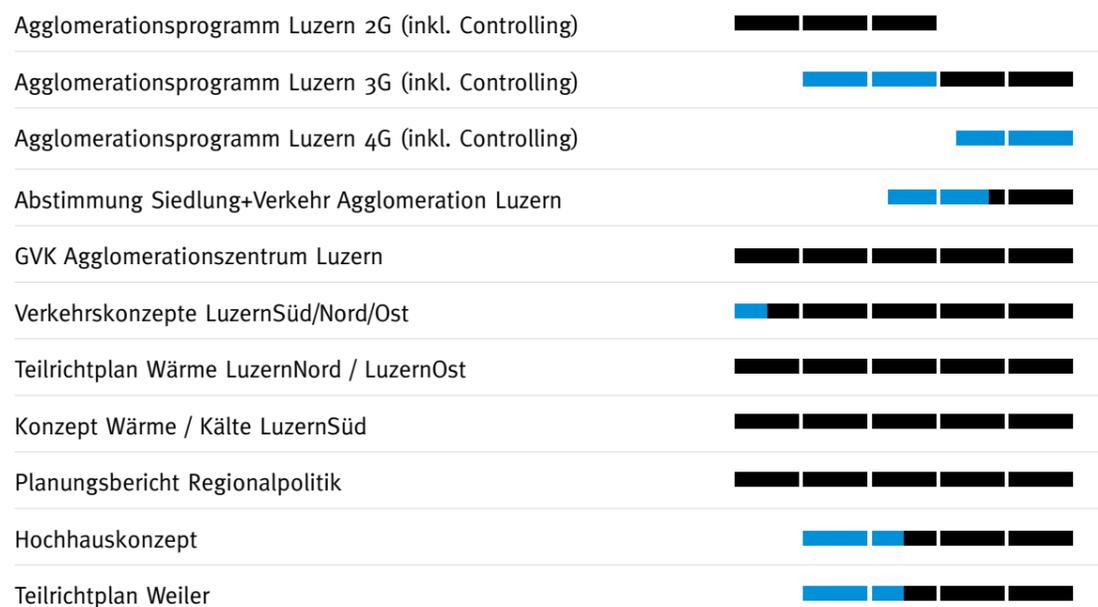
Projektübersicht

Projekte / Zeitspanne 2016 2017 2018 2019 2020

Entwicklungsprojekte in der Region

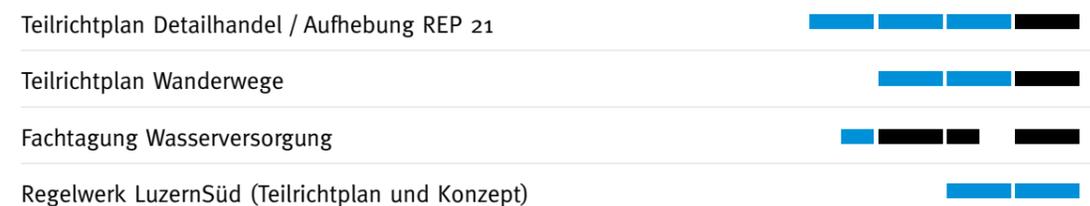


Politische Aufgabenstellungen



■ Vorprojekt ■ Projektierung ■ Umsetzung

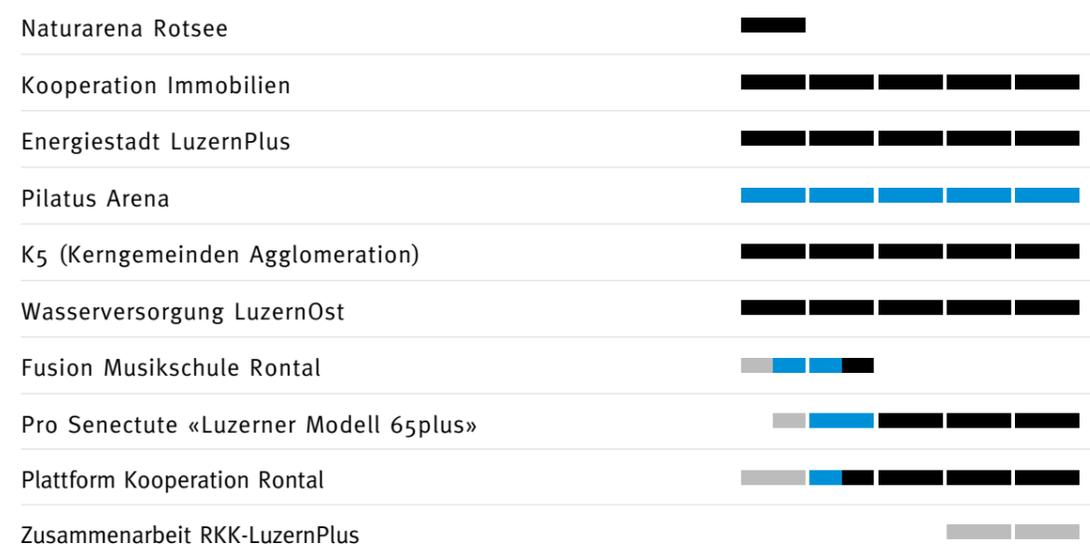
Projekte / Zeitspanne 2016 2017 2018 2019 2020



Verbandsinterne Aufgaben (Identität)



Dienstleistungen und Projekte für Gemeinden



NETZWERK

Zusammen für den Standort Luzern arbeiten

LuzernPlus vernetzt Persönlichkeiten und organisiert Veranstaltungen zu politischen Themen: Delegiertenversammlungen, Steuerungsgruppen, Beiräte, Informationsveranstaltungen, alt-fasnächtlicher Brunch, LUGA-Anlass, Gebietsmanagement Apéro, Regionalkonferenz Raum / Siedlung / Mobilität und weitere mehr.

Der Gemeindeverband LuzernPlus feiert 10 Jahre Regionalentwicklung

Verschiedene Interessen und Ereignisse mussten zusammenkommen, damit die Schaffung des Regionalen Entwicklungsträgers am 8. Januar 2010 möglich wurde. Parallel zu den Fusionsbestrebungen in der Agglomeration Luzern wollten verschiedene Kreise zeigen, dass Aussagen zur verstärkten regionalen Kooperation nicht nur Lippenbekenntnisse waren. Es war naheliegend, dort zu kooperieren, wo die Probleme am offenkundigsten waren:

Dies bei den Themen «Raum / Siedlung / Mobilität» und «Energie». Im 2019 feiert LuzernPlus somit 10 Jahre Regionalentwicklung. In jedem Newsletter erscheint eine Rubrik zum Jubiläum.

Wer den Newsletter noch nicht abonniert hat, kann diesen unter info@luzernplus.ch bestellen.



Gemeindeverband LuzernPlus



Messeauftritt der Rontaler Gemeinden begeisterte viele Besuchende

Vom 14. bis 16. September 2018 hat die EXPO rontal plus im ehemaligen MParc in Ebikon stattgefunden. Die sechs Rontaler Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root präsentierten die regionalen Schönheiten als gemeinsame Kooperation mit LuzernPlus. Das Thema Energie war im Buzzerspiel integriert in Zusammenarbeit mit den Partnern ARA Rontal, CKW, ewl, Kanton Luzern Umwelt und Energie, Gebäudeprogramm, REAL und Renergia.

LuzernPlus als Plattform für die gemeindeübergreifende Kooperation

Die fünf Kernagglomerationsgemeinden Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Luzern (K5) stehen vor ähnlichen Herausforderungen: Sie alle bieten umfangreiche Angebote in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur, Soziales, Sport und Verkehr an, wovon auch die Bevölkerung ausserhalb der Kernagglomeration profitiert. Die gesetzlichen Bestimmungen kompensieren diese Leistungen nicht ausreichend. Deshalb arbeiten die K5-Gemeinden auf strategischer und operativer Ebene zusammen. LuzernPlus koordiniert und organisiert diese Zusammenarbeit und schafft dadurch eine Plattform für die K5-Gemeinden.

Die Zusammenarbeit in den K5-Gemeinden erfolgt in den sechs Handlungsfeldern «Bildung und Tagesstrukturen», «Finanzen», «Mobilität», «Soziales und Gesundheit», «Sport» und «Wirtschaft». Diese dienen dazu, Interessen aufeinander abzustimmen, um so als starker Partner gegenüber dem Kanton und dem Bund auftreten zu können, strategische Ausrichtungen zu koordinieren sowie Synergien für effiziente und effektive Verwaltungsabläufe zu nutzen.

Im Geschäftsjahr 2018 stand unter anderem die Institutionalisierung des Handlungsfelds «Bildung und Tagesstrukturen» im Vordergrund. Unter der Leitung von Ruedi Burkard (Gemeindepräsident und Bildungsvorsteher in Horw) wurde ein koordiniertes Vorgehen im Zusammenhang mit dem Bundesgerichtsurteil bezüglich Unentgeltlichkeit der Volksschule beschlossen. Im Sinne von «Best Practice» wurden Erfahrungen zur Gerätebeschaffung für den Modullehrplan «Medien und Informatik» ausgetauscht. Diese Zusammenarbeit wird im Jahr 2019 weitergeführt.



Die Rontaler Gemeinden traten als Kooperation in Zusammenarbeit mit LuzernPlus an der EXPO rontal plus auf.



Während der gesamten EXPO-Messedauer waren Rontaler Gemeinderäte für Gespräche vor Ort. Hier die Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten v.l.n.r.: Pius Zängerle (Präsident LuzernPlus), Heinz Schumacher (Root), Käthy Ruckli (Buchrain), Alois Muri (Gisikon), Beatrice Barnikol (Honau), Max Hess (Dierikon), Daniel Gasser (Ebikon) und Armin Camenzind (Geschäftsführer LuzernPlus).

Neue Regionalpolitik: Steigerung der lokalen Wertschöpfung von Pilatusprodukten

Unter der Federführung von LuzernPlus und in Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern haben die Gemeinden Horw, Kriens und Schwarzenberg 2017 das Konzept Natur- und Erlebnisraum (NER) Pilatus erarbeitet. Im Konzept sind die Schwerpunktthemen «Freizeit und Tourismus», «Natur und Landschaft», «Wirtschaft» und die «Erschliessung» definiert. Gestützt auf das Konzept haben die Gemeinden 2018 ein Teilkonzept Marketing zur Steigerung der lokalen Wertschöpfung mit einem Label für Pilatusprodukte erarbeitet.

Das Pilatusgebiet ist durch die Tätigkeiten der Land-, Alp- und Forstwirtschaft geprägt. Obwohl stark landschaftsprägend, spielt der erste Sektor bezüglich Wertschöpfung nur eine untergeordnete Rolle. Wirtschaftlich liegt das Pilatusgebiet mehrheitlich in der Hand des Tourismus. Die Hauptziele des Projektes sind die Steigerung der Wertschöpfung bzw. die Inwertsetzung der Primärproduzenten aus der Land- und Forstwirtschaft sowie der Sekundärproduzenten mit zusammengesetzten Produkten im Pilatusgebiet. Mit der Vernetzung der Primär- und Sekundärproduzenten, Distributoren und der Lokalpartner am und um den Pilatus, entstehen neue Austauschbeziehungen mit höherer Wertschöpfung unter Berücksichtigung von vorgegebenen Produktionsrichtlinien. Mit einem Label ist der Bekanntheitsgrad der Produkte zu steigern und das Bergimage zu fördern. Das Teilkonzept Marketing bildet die Grundlage für den Projektantrag «Neue Regionalpolitik (NRP)», welcher 2019 eingereicht wird.



Gemeindeverband **LuzernPlus**
vernetzt unter luzernplus.ch

Gemeindeverband LuzernPlus

Riedmattstrasse 14

6031 Ebikon

Tel. 041 444 02 72

info@luzernplus.ch

luzernplus.ch

